

R. Mohr

B e r i c h t

Über ornithologische Beobachtungen während der 114. Reise  
des FRS "Anton Dohrn" vom 4. - 10. April 1968

=====

1 a) Qualitative und quantitative Untersuchungen betr.  
Zug von Landvögeln über das Meer - - - - -

Dieser Punkt des Programms fiel praktisch ganz aus, da vor allem wegen des meist sonnigen Wetters sich der Zug außerhalb des Beobachtungsbereiches abspielte. Ähnliche Verhältnisse herrschen alljährlich auf Helgoland und den anderen deutschen Inseln. Bei klarem Wetter ist vom Zug nur wenig zu beobachten. Setzt diesiges und etwas regnerisches Wetter ein, sammeln sich große Mengen von Zugvögeln auf den Inseln.

1 b) Qualitative und quantitative Untersuchungen betr. den Aufenthalt von Meeresvögeln - - - - -  
Eissturmvogel - Fulmarus glacialis

In der südwestlichen Nordsee zeigten sich einzelne Stücke, ein weiteres Tier dicht bei Dover. Hier folgten sie in keinem Fall unserem Schiff.

Vom Punkt 54.18 N, 1.12 E ab nördlich traten die Vögel dann in größerer Zahl auf und folgten auch auf sehr lange Strecken dem Schiff. Auch nachts konnten, wenn das Schiff auf Station lag, im Lichte der hellen Lampen einzelne Eissturmvögel beobachtet werden, die im Lampenschein umherfliegen.

Südöstlich des Punktes 55.19 N, 4.21 E, bis zu dem ständige Beobachtungen vorliegen, zeigten sich Eissturmvögel nur noch an zwei Punkten: ein nördlicher Vogel bei 54.57N, 5.27 E und drei einzelne Tiere unmittelbar bei Helgoland (vielleicht handelt es sich bei den drei Beobachtungen immer um das gleiche Tier). Bis auf zwei Ausnahmen handelte es sich immer um Tiere der hellen Phase.

### Bastardpel - Sula bassana

In der südwestlichen Nordsee konnten insgesamt 7 Bastardpel beobachtet werden, von denen nur einer kurz dem Schiff folgte. Bei 54.27 N, 1.08 E flogen vier Bastardpel kurz hintereinander in Richtung NNW, wenig später strebte ein einzelner nach Süden.

### Tranarente - Melanitta nigra

Sie wurden nur auf einem recht kurzen Stück beobachtet (zwischen 53.35 N, 5.34 E und 53.31 N, 5.09 E), dort allerdings in großer Zahl. In 12 Gruppen flogen mindestens 450 Vögel in Richtungen, die zwischen ENE und NN lagen. Der kleinste Trupp umfaßte etwa 12 Vögel, der größte mindestens 100 Vögel. Die Tranarenten dieses Gebietes waren also offensichtlich auf dem Heimzug. Offen bleibt, warum vor- oder nachher keine zu beobachten waren.

### Skua - Stercorarius skua

Auf 54.59 N, 0.54 E flog eine Skua wenige Meter vor dem Bug des Schiffes vorbei nach NN. Da sie wir schon bei der Annäherung aufgefallen war, hatte ich Zeit, sie unter sehr guten Bedingungen (erhöhter Standort auf dem Polldeck, Sonne im Rücken) zu beobachten. Alle in der Literatur angegebenen Kennzeichen waren einwandfrei zu erkennen: Größe etwa wie Silbermöwe, massig wirkender, gedrungenes Körperbau, hell leuchtende Spiegel im Bereich der Handschwüngen, kurzer, breiter Schwanz, breite, runde Flügel und nur wenig vermängerte mittlere Steuerfedern.

### Karstelbmöwe - Larus marinus

Manche Möwen liegen sich bei der Ausfahrt nur die Nase nach Bremerhaven, bei der Rückkehr erst wieder ab Helgoland sehen. Vom Schiff aus waren nur immer Stücke zu beobachten.

Heringmöwe - Larus fuscus

Praktisch während der ganzen Fahrt, also auch weitab vom Lande, begleiteten immer wieder Heringsmöwen das Schiff. Es überwog die helle Form, also wohl die britische Unterart *gracillisi*, bei weitem. Von Bremerhaven bis 53.11 N, 4.23 E zeigten sich vereinzelt auch sehr dunkle Stücke, die vielleicht der Nominatform *Larus f. fuscus* zuzurechnen sind. Solche vereinzelt dunklen Stücke waren auf der Rückfahrt dann wieder ab Helgoland zu sehen.

An sehr weit auseinander liegenden Punkten konnte jeweils eine Heringsmöwe beobachtet werden, bei der der rechte Fuß offenbar wegen einer Verletzung verdreht aus dem Bauchgeflüder hervorstand. Ob es sich immer um den gleichen Vogel handelte, läßt sich mit letzter Sicherheit nicht sagen. Ich notierte folgende Beobachtungsorte: ab 50.30 W, 0.55 W westwärts bis Einbruch der Dunkelheit, längere Strecke in der mittleren südwestlichen Nordsee, kurze Zeit bei 56.04 N, 0.35 E, einige Zeit dem Schiff folgend bei 56.02 N, 2.01 E.

Silbermöwe - Larus argentatus

Silbermöwen waren nur in der Nähe der Küsten festzustellen: Von der Ausfahrt bis 53.52 N, 7.37 E, wo nördlich des Schiffes um 20.00 Uhr ihr Jauchzen zu hören war, nördlich von Ameland, Ferschelling und Vlieland, vereinzelt im Kanal, dann erst wieder von der Nähe Helgolands ab bis nach Bremerhaven.

Sturmmöwe - Larus canus

Nordöstlich von Dover/Galais liegen sie sich vereinzelt blicken, es flogen mehr vorbei als dem Schiff folgten. Bei 54.59 N, 0.54 E folgte eine adulte einige Zeit dem Schiff, auf probeweises Auswerfen von Brotstücken erachten auf 55.58 N, 2.13 E eine vorher nicht zu beobachtende adulte Sturmmöwe, ab 55.55 N, 2.22 E bis 55.48 N, 2.41 E folgten 4 adulte Tiere dem Schiff, die nächsten erschienen erst wieder in Sichtweite Helgolands.

Dreizehnmöwe - *Brisson tridactyla*

Allenhalben in der südwestlichen Nordsee waren Dreizehnmöwen zu beobachten, bis über 50 umschwebten das Schiff, dann wieder waren weithin einzelne zu sehen, die überwiegend nach Westen strebten. Am häufigsten traten sie in den Gebieten auf, in denen auch der Eissturmwogel sehr sich ansutreffen war (siehe dort). Die größte Ansammlung zeigte sich bei 54.40 N, 1.02 E, wo hunderte in Trupps von etwa 20-30 Tieren auf dem Wasser schwammen. Vermutlich war dort irgendein günstiges Nahrungsangebot, das übrigens auch von Eissturmvögeln wahrgenommen wurde.

Trottelküme - *Tringa saiga*

Im Kanal waren mehrfach Alken zu sehen, die Trottelkümen zu sein schienen. Eine genaue Bestimmung war wegen zu großer Entfernung nicht möglich, bis auf einen Fall bei 50.31 N, 0.43 W. In Ihrer Nähe schwammen drei weitere Alken, die mit großer Wahrscheinlichkeit ebenfalls dieser Art zugehörten.

Papageitauer - *Fratercula arctica*

Zwischen 54.29 N, 1.07 E und 54.50 N, 0.58 E zeigten sich insgesamt 13 Papageitauer, die bis auf einen immer zu zweit auftraten. Drei dieser Zweiergruppen (Paare?) flogen nach Westen, die anderen lagen auf dem Wasser, mit Dreizehnmöwen vergesellschaftet. Weitere zwei Papageitauer flogen auf 55.22 N, 4.13 E vor dem Schiff auf.

2) Prüfung von Fangmethoden für verschiedene Meerestierarten

Da das Schiff nirgendwo für längere Zeit stilllag, entfielen die Voraussetzungen für den Fang mit Betäubungsmitteln und der Abschuss. Die Prüfung von Fangmethoden von Bord aus war zwar ebenfalls durch die jeweils sehr kurzen Aufenthalte auf den einzelnen Stationen erschwert, brachte jedoch wichtige Erkenntnisse. Eine Reihe von zuerst vorhandenen Fehlerquellen konnte abgestellt werden, so daß bei erneuten Versuchen mit großer Wahrscheinlichkeit Fangserfolge zu erwarten sind.

### 3) Sammlung von Daten zu verschiedenen anderen Fragen.

Bei vier Nöwenarten wurden insgesamt 17 Korbreihen zur Poststellung der Pflügschlagfrequenzen aufgestellt. Da keine Vögel gefangen oder erlegt wurden, entfielen Untersuchungen auf Mageninhalt, Parasiten und Poststellungen von Massen und Gewichten.

Es wurden Daten zur Vergesellschaftung von Dreizehnbüwen, Klappertauben und Papageitauchern gesammelt.

### 4) Allgemeines

Die vorstehende Zusammenfassung der Beobachtungen stellt keine endgültige Auswertung der gesammelten Daten dar. Dazu muß erst noch die einschlägige Literatur beschafft und durchgearbeitet werden.

Weil während der Fahrt nicht gefischt wurde, entfielen auch die massenhaften Vogelsammlungen am Schiff. Daher konnten zwar nur verhältnismäßig wenige Daten gesammelt werden, auch fielen günstige Gelegenheiten zum Fang verschiedener Arten weg, es bot sich aber vermutlich ein ungestörteres Bild der Meeresvogelwelt.